

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 • Mittwoch, 18. Oktober 1978 • Nr. 206 (3.330) • Preis 2 Kopeken

Die Wettbewerbsergebnisse zu Ehren des 61. Jahrestags des Großen Oktober!

Ein Betrieb funktioniert, ein Betrieb wird gebaut

Südlich von der Stadt Pawlodar ist in den letzten Jahren ein großes Werk — die Erdölraffinerie — amposgewachsen. In den ersten Oktobertagen fand die feierliche Inbetriebnahme statt. Heute funktioniert der gesamte Komplex der ersten Baufolge des Betriebs. Nach Pawlodar gelangt das Erdöl aus Tjumen durch eine Rohrleitung. H.v. werden aus ihm einige Benzinarten, Dieseldieselfkraftstoff, Heizöl, Gas für die Industrie und den Haushaltsverbrauch und andere Erzeugnisse gewonnen.

Die ersten Erzeugnisse lieferte die Erdölraffinerie bereits vor mehr als drei Monaten. Sie versorgt auch einen großen Teil der landwirtschaftlichen Technik während der Neulanderte mit Treibstoff. Die Werkstätten des für Kasachstan neuen Wirtschaftszweiges haben an die Konsumenten Tausende Tonnen Benzin und Dieseldieselfkraftstoff abgeliefert.

An der Errichtung der ersten Baufolge des Betriebs waren viele Kollektive beteiligt, darunter die Bauverwaltung Nr. 8 und des Truists „Pawlodarpromstroj“, die Verwaltung „Neftechimmontasch“, die Verwaltung „Kasalektromontasch“ Nr. 2, die Brigaden A. Kowaljew, K. Tlegenow, P. Markeljewitsch, D. Iwanow, W. Kryshnowski, die stets unter den Schrittmachern waren und es auch heute sind.

Am Anfang des Jahres übernahm das Kollektiv der Verwaltung Nr. 9 des Truists „Pawlodarpromstroj“ erhöhte Verpflichtungen — den Jahresplan der Bau- und Montagearbeiten zum 7. Oktober zu erfüllen. Diese Verpflichtung hat es vorfristig am 15. September einseitig. Die Arbeiter der Bauverwaltung waren von Anfang an bemüht, die Inbetriebnahme der Erdölraffinerie zum festgesetzten Termin zu sichern und stellvertretend die wichtigsten Objekte für die Erstbearbeitung des Erdöls mit der Einschätzung „gut“ abzurufen.

Alle Leiter, Bauführer und Meister der Verwaltung und ihrer Produktionsabschnitte legten dabei wache organisatorische Meisterschaft an den Tag. Besonders gut arbeiteten der Abschnittsleiter Eduard Hepperle, der Arbeitsleiter Anatoli Kosenkow, der Meister Jewgeni Wislawow.

Nennenswerte Leistungen erzielten die Kollektive der Brigaden Nikolai Karpow, Alexej Kowaljew, Fjodor Konowalenko, Edem Eimelnow, Jewgeni Arbestel, das Kollektiv der Verwaltung Nr. 9 für das vierte Jahr des zehnten Planjahrfrüfts. Bei teilweiser Inbetriebnahme erzielte das Betriebskollektiv der Erdölraffinerie schon im August nennenswerte Resultate. Es erfüllte den Plan der Realisierung der Erzeugnisse zu 100 Prozent. Der Plan der Herstellung von Benzin wurde zu 110

Werktätige der Industrie! Kämpft um eine weitere Entwicklung und Festigung der industriellen Macht unserer Heimat! Übergibt schneller die Produktionskapazitäten ihrer Bestimmung und nutzt sie effektiv!

Bahn frei für neue Technik, progressive Technologie und fortgeschrittene Erfahrungen!

(Aus den Lösungen des ZK der KPdSU zum 61. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution)

Durch gemeinsame Anstrengungen

Der Wettbewerb war und bleibt einer der wichtigsten Faktoren, ohne den man sich den Erfolg eines beliebigen Kollektivs schwer vorstellen kann. Um den Aufgaben und Anforderungen des Tages zu entsprechen, ändern sich seine Formen. Als im Lande die Bewegung „Ohne Zurückbleibende arbeiten“ weitgehende Verbreitung fand, wurde sie auch bei uns im Werk für Stelmehchanismus unterstützt.

Unser Betrieb wird mit den vorgemerkten Aufgaben gut fertig. Hier nur einige Zahlen. Der Umfang der Realisierung der Erzeugnisse hat sich im Vergleich zum Vorjahr um fast 20 Prozent vergrößert, und die Arbeitsproduktivität ist um 10 Prozent gestiegen. Der Gegenplan fürs Jahr in der Realisierung der überplanmäßigen Erzeugnisse ist zu 150 Prozent erfüllt. Dieses Resultat ist der angestrebten Arbeit des gesamten Kollektivs zu verdanken.

Unter den Diplomaten des Wettbewerbs nennt man bei uns das Kollektiv der galvanischen Abteilung. Es arbeitet rhythmisch ohne Zurückbleibende, 93 Prozent der Erzeugnisse werden von ihm auf erste Verweisung geliefert. Seine Verpflichtung, den Dreijahresplan zum ersten Jahrestag der neuen Verfassung zu meistern hat das Kollektiv der Abteilung erfüllt.

Würden heute im Werk alle Abteilungen und Abschnitte so arbeiten, erbrügte es sich, von Zurückbleibenden zu sprechen.

Es gibt sie aber leider noch. Die Vorbereitungsabteilung hat ihre Postionen aufgegeben, die Mechanische Abteilung Nr. 2, durch deren Verschulden die Erfüllung des Plans in der Montageabteilung nicht selten verzögert wird, kommt ihren Aufgaben nicht nach. Woran liegt es? Am Fehlen einer exakten Selbstverbindung zwischen den Produktionsabschnitten innerhalb dieser Kollektive. Am Fehlen des Verantwortungsgefühls. Mir ist es angenehm, daß unsere Abteilung reichlichmäßig arbeitet. Noch vor kurzem waren wir unter den Zurückbleibenden, aber in diesem Jahr ist der Arbeitsrhythmus exakter geworden; die Qualität der Erzeugnisse hat sich verbessert. Wir werden mit den Monatsprogrammen gut fertig, und zwar nicht nur nach Produktionsumfang, sondern auch nach Nomenklatur. Die besten Arbeiter der Abteilung, darunter vor allem die Dreher Sergej und Wladimir Baschkirow und Viktor Pomasow, arbeiten für 1979.

Meine Arbeit ist mir teuer. Ich fertige die verantwortungsvollsten Teile an. Ich habe es nicht mit Millimetern, sondern mit Mikronen, nicht mit Grad, sondern mit Minuten und Sekunden zu tun. Es mag scheinen, daß sich langsam arbeitet. Manchmal braucht ich eine ganze Schicht, um in ein Detail zwei Löcher zu bohren. Doch auf meinem Arbeitskalender steht bereits 379.

Besonders möchte ich den

Dreher Viktor Karpow hervorheben. Wie auch ich, hat er die sechste Lohnstufe. Neben uns arbeiten unsere Lehrlinge Viktor Jellikow und Fjotr Syrow. Wir sind bemüht, ihnen unsere Erfahrungen und Kenntnisse zu übermitteln. In unserer Abteilung beschäftigen sich 25 Lehrlern mit jungen Arbeitern. Ohne Zurückbleibende arbeiten. Wir sind bemüht, daß diese geflügelte Devise zur Norm eines jeden werde. Wie ist das zu erreichen? Es ist wichtig, den Kreis seiner Aufgaben und Möglichkeiten zu bestimmen. Das Kollektiv des Abschnitts für Schneidwerkzeuge schrieb z. B. in seine Verpflichtungen: Die fortgeschrittenen Arbeitsmethoden der besten Anschleifer studieren und einführen, eine Schule für Fortbildung und ökonomische Kenntnisse organisieren. Der Stanzabschnitt hat die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse zu seinem Hauptanliegen gemacht. Auch ich habe mehrere Bestrafen bestimmt: fünf Lehrlinge anzulernen.

In der Organisation des Wettbewerbs unter der Devise „Ohne Zurückbleibende arbeiten“ gibt es keine Kleinigkeiten. Nur durch gemeinsame Anstrengungen können wir Erfolg sichern und eine Höhe nach der anderen bezwingen.

Alexej TARANIN, Dreher im Werk für Stelmehchanismus

Petrowpawlow

ZELINOGRAD Die Arbeiter der Milchfarm des Lenin-Kolchoz, Rayon Abdassar, haben den Volkswirtschaftsplan für neun Monate in der Produktion und im Verkauf von Milch überbolen.

Zu Beginn des Oktober hatten die Tierzüchter 1.564 Tonnen Milch an die Molkerei geliefert gegenüber einem Neunmonatsplan von 1.493 Tonnen. Einen besonders großen Beitrag für den Erfolg hat das von W. Hejman geleitete Kollektiv der Brigade Nr. 3 geleistet. Es lieferte 550 Tonnen Milch bei einem Plan von 514 Tonnen.

UST-KAMENOGORSK Das Kollektiv des Brückenbauzugs Nr. 453 ist mit seinen Verpflichtungen für das dritte Jahr des zehnten Planjahrfrüfts zu Ehren des 61. Jahrestags des Großen Oktober vorfristig fertig geworden. Es erfüllte den Plan der Bau- und Montagearbeiten für die drei Planjahre zum 4. Oktober. Der Erfolg wurde hauptsächlich durch die Hebung der Arbeitsproduktivität erzielt.

Die Werkstätten des Brückenbauzugs wählten die Planaufgaben für das zehnte Planjahrfrüft in vereinigt Jahren erfüllen.

KOKTSCHEWAT Die Tierzüchter des Sowchos „Berlikki“ haben den Volkswirtschaftsplan für drei Jahre des Planjahrfrüfts in der Milch- und Fleischlieferung vorfristig erfüllt. Allein in neun Monaten des laufenden Jahres wurden

Dem Jubiläum der Hochschule gewidmet

ALMA-ATA 16. Oktober. (KasTAg). Die Kasachische Pädagogische Hochschule ist 50 Jahre alt geworden. Im Laufe eines halben Jahrhunderts hat die älteste Hochschule der Republik mehr als 32.000 hochqualifizierte Arbeiter herangebildet. Gegenwärtig sind an den zwölf ihrer Fakultäten 6.500 Studenten immatrikuliert. Der Lehrkörper der Hochschule leistet große Arbeit. Die weitestvervollkommene des Lehrprozesses, für die Hebung des Niveaus der Heranbildung von Fachleuten, für die Erforschung, Verallgemeinerung und Verbreitung fortgeschrittenen Erfahrungen der unterrichtlich-methodischen, ideologisch-erzieherischen und wissenschaftlichen Forschungstätigkeit der Pädagogischen Hochschulen Kasachstans.

Wie schon mitgeteilt, wurde die Hochschule für die erzielten Erfolge in der Heranbildung von Lehrkräften und in der kommunikativen Erziehung der Jugend durch einen Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichnet.

Heute fand am 50. Jahrestag der Kasachischen Pädagogischen Abal-Hochschule gewidmet wurde. Mit großer Begeisterung wurde ein Ehrenpräsidium im Bestehen des Präsidiums des ZK der KPdSU mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. Breshnew, dem

Ein Bericht über den halbhundertjährigen Weg der Hochschule erstellte ihr Rektor, Professor Sh. Shumabekow, Grußansprachen an den Jubiläumlichen der Republik.

Nach dem Beispiel der Besten

Das Kollektiv des Kraftverkehrsunternehmens von Makinsk-Gebiet Zelinograd, hat seinen Neunmonatsplan vorfristig erfüllt. Jeden Tag mehrten sich hier die Reihen der Bestarbeiter. Viele Kraftfahrer arbeiten schon heute für das kommende Jahr, auf dem Arbeitskalender von I. Ollgow, W. Brokarew und O. Ajapenow steht bereits das Jahr 1980.

„Für unsere Schrittmacher sind Energie, Fleiß und hohes Pflichtgefühl vor dem Kollektiv eigen“, sagte S. Chaustow, Leiter des Kraftverkehrsunternehmens. Sh. SHUSSUPOW

Am 16. Oktober fand im Kremel ein Treffen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breshnew, und des Mitglieds des Politbüros und Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, mit dem Präsidenten der Demokratischen Volksrepublik Algerien und Vorsitzenden des Regierungsrates H. Boumediene, statt. Der Plan der Herstellung von Benzin wurde zu 110

Treffen L. I. Breshnews und A. N. Kossygin mit H. Boumediene

Am 16. Oktober fand im Kremel ein Treffen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breshnew, und des Mitglieds des Politbüros und Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, mit dem Präsidenten der Demokratischen Volksrepublik Algerien und Vorsitzenden des Regierungsrates H. Boumediene, statt. Der Plan der Herstellung von Benzin wurde zu 110



Kuala Lumpur

Gemeinsame Erklärung

Malaysia und Vietnam haben sich dafür ausgesprochen, daß Südostasien eine Region des Friedens, der Unabhängigkeit, Neutralität, Stabilität und des Wohlgefühls sein soll. Das geht aus einer gemeinsamen Erklärung hervor, die die Regierungschefs der beiden Länder zum Abschluß des Besuchs des Ministerpräsidenten der Sozialistischen Republik Vietnam, Pham van Dong, in Malaysia unterzeichnet haben.

In der Erklärung wird unter anderem die Grundlage für die weitere Entwicklung der Beziehungen zwischen Vietnam und Malaysia die Respektierung der Unabhängigkeit, der Souveränität und der territorialen Integrität bilden muß sowie des Rechts jedes Landes darauf, selbst über sein ökonomisches, soziales und politisches System zu entscheiden. Die beiden Regierungschefs unterstrichen, daß alle strittigen Fragen, die zwischen den beiden Ländern entstehen können, mit friedlichen Mitteln und durch Verhandlungen gelöst werden müssen. Sie bekräftigten sich erneut zu den Prinzipien und Zielen der Bewegung der Nicht-Blockbundenheit. Die malaysische Presse hebt hervor, daß die Unterzeichnung der gemeinsamen Erklärung, die die

Washington Bespitlung legitimiert

Den USA-Gehemden wird offiziell das Recht eingeräumt, telefonische und andere Gespräche ausländischer Institutionen und Firmen sowie einzelner Staatsbürger abzuhören. Nach Korrespondenz zu überwachern. Das sieht eine Gesetzesvorlage vor, die jetzt in endgültiger Form vom Repräsentantenhaus des USA-Kongresses gebilligt worden ist.

Manila Protektionistische Politik verurteilt

Der Präsident der Philippinen, Ferdinand Marcos, hat die protektionistische Politik Japans verurteilt. Er äußerte seine ernste Besorgnis angesichts des wachsenden Defizits im Handel der Philippinen mit Japan. Das Defizit belief sich auf rund 250 Millionen Dollar.

Neu-Delhi Hüttenwerker steigern Produktion

Um je eine Million Tonnen Stahl jährlich wird die Leistung der Hüttenkombinate Bhilai und Bokaro durch die Einführung moderner technologischer Prozesse steigen, die von sowjetischen Wissenschaftlern entwickelt wurden. Das hat der Direktor der indischen stählernen Gesellschaft, die Produktion von Betrieben der Hüttenindustrie und des Metallbaus, Mohan nach seiner Rückkehr von einer UdSSR-Delegation mitgeteilt.

Jakarta Gegen Herstellung diplomatischer Beziehungen

Die indonesische Regierung sei der Auffassung, daß die Zeit für die Normalisierung der diplomatischen Beziehungen zur Volksrepublik China noch nicht gekommen sei, hat auf einer Presskonferenz in Jakarta der Außenminister Vorbar Kusumadmadja nach seiner Rückkehr aus New York erklärt. Wo er an der UNO-Vollversammlung teilnahm. Nach seinen Worten sprechen gegen die Herstellung der diplomatischen Beziehungen viele Umstände. Vor allem müsse die Frage des neuen Staatsbürgerschaftsgesetzes geregelt werden. Laut Bestimmungen des alten Gesetzes hätten Personen chinesischer Herkunft das indonesische Staatsbürgerschaft, das heißt auf die indone-

Paris Deklaration über Tierschutz

Eine Deklaration über den Tierschutz ist auf einer UNESCO-Tagung unter Beteiligung des Generalsekretärs der Weltorganisation internationaler Organisation, Ahmadu MBow, und zahlreicher Vertreter der UNESCO-Mitgliedsstaaten in Paris verabschiedet worden. Das Dokument wurde von Tierschutzorganisationen entworfen. Der Deklarationsstext soll der UNESCO-Generalkonferenz sowie der UNO-Vollversammlung zur Erörterung vorgelegt werden.

Ferner wurde ein interparlamentarischer Tierschutzverein gegründet, der die Vereinigung der Tierschutzvereine aller Länder zur Lösung von Tier- und Naturschutzfragen zum Ziel hat. Präsident des Vereins wurde der belgische Senator Roland Gillet. Ferner wurde der „Naturschutzverein“ gestiftet, der für besondere Verdienste um die Natur und Tierschutz verliehen werden wird. Der erste Orden wurde dem belgischen Staatsbürgerwissenschaftler Albert Schweizer verliehen.

Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

Ein Geschenk zum Komsomolgeburtstag

Im Lenin-Kolchos ist man schon gewöhnt, daß die Pioniere und Komsomolzen den Rübenzüchtern bei der Ernte mithelfen. Obwohl die Schüler beim Lernen ganz schön beschäftigt sind, finden sie doch ein paar Stunden, um bei der großen Sache mitzumachen. Alle freuen sich im Dorf über die gute Ernte, und da will man nicht abseits bleiben. Sie arbeiten flink und gewissenhaft, mit Liedern und Scherzen.

Noch vor Schulschluß im Mai nahmen sich die Schüler vor, dem 60. Geburtstag des Leninschen Komsomol mit guten Taten und ausgezeichneten Lernerfolgen aufzuwarten. Mit dem Lernen steht es gut und, wie man sieht, auch mit dem Arbeitsgeschehen.

Erich MARTINS,
Mittelschule in Usun-Agatsch
Gebiet Alma-Ata

Timurhelfer kommen ins Haus

Wer von uns würde nicht einem alten einsamen Menschen helfen? Da findet sich kaum einer. In unserem Schulbezirk haben wir alle alten Menschen besucht, die Timurhilfe brauchen. Es sind Kriegs- und Arbeitsveteranen. Sie haben meist alle ein heroisches Leben gelebt, sind mit guten Wohnungen, Renten versorgt. Sie unterhalten sich gern mit Kindern. Und die sind immer zur rechten Zeit da. Jewdokija Alexejewna Lebedewa ist 72 Jahre alt. Ihr Vater fiel im Krieg 1914. Mit siebzehn Jahren war das Mädchen schon in der Landwirtschaft beschäftigt. Seit 1936 war ihr Mann Georgi Kolchosvorsitzender und

sie arbeitete als Brigadeleiterin im Feld. Dann kam der Krieg, der Mann fiel an der Front, und Jewdokija arbeitete weiter. Und dann ging sie von Dorf zu Dorf und agitierte die Frauen, warme Socken für die Soldaten zu stricken. Sie sammelte sie und schickte sie an die Front. Die Timurhelfer kommen zu Jewdokija Alexejewna, helfen ihr im Haushalt, machen Einkäufe und lesen ihr Zeitungen und Bücher vor. Sie ist immer sehr froh, wenn die Jungen und Mädchen kommen. **Dmitri FEJJOLOW,** Oberschüler der Schule Nr. 4 **Pawlodar**



Die kleinen Koktschetawer haben zum Jahrestag der Verfassung eine Kindereisenbahn erhalten. Der Zug mit der fröhlichen Kinderschar machte am selben Tag eine erste 24-Kilometer-Rund. Die Komsomolzen der Koktschetawer Eisenbahnabteilung haben die Patenschaft übernommen. Sie vollten im Winter einen Lehrgang für junge Eisenbahner organisiert, damit die Jungen und Mädchen im Frühling ihre Eisenbahn selbst betreuen können.

Fotos: Wladimir Cholin

Ein Abendbummel

Nikolaus liebte es, mit seinen Eltern abends auszugehen. In der Familie war es Brauch, abends einfach so durch die Straßen zu bummeln. Im Bezirk, wo sie wohnten, wurde schnell und schön gebaut, neue Wohnhäuser wuchsen schnell heran und auch zwei Eiskaffees, auf die sich Nikolaus besonders freute. Nur Nikolaus' Mutter war irgendwie traurig, daß sich die Schmidt-Straße verwandelte, weil sie hier Alteinwohnerin war, hier kannte sie jedes Haus, jeden Winkel. Hier stand ihre alte Schule inmitten eines großen alten dichten Gartens. Jetzt war die Schule weg und der Garten stand einsam und trübe da. Die Bauarbeiter wagten es einfach nicht, den Veteranen anzurühren, und dem Architekten paßte er auch sicher nicht in den Plan hinein. So steht er auch heute noch. Vater, der selbst ein Bauingenieur ist, erzählte dem Jungen immer sehr interessant über die Krane, den Bauprozess und beantwortete alle Wie und Wann. Mutter dagegen wußte immer viel aus ihrer Schulzeit, über verschiedene Vorfälle aus ihren Kinderjahren zu erzählen. Eines Abends, als sie so zu zweit nur mit der Mutter ein bißchen zu weit hineingebummelt waren, blieben sie an einem großen Baumplatz stehen, hinter dem Zaun guckten grüne Zweige hervor. Beide guckten durch die Ritzen im Zaun hinein. Die Bagger hatten eine große Grube ausgehoben. Die Wand eines neuen Gebäudes ragte schon einige Meter empor. Und mitten in diesem großen Baugelände lag eine Grünanlage. Sie war hier

sehr unerwartet, ein Fremdkörper zwischen diesen Gruben, Mauern, Kranen und anderer Technik. Sie war aber sorgfältig umzäunt, also hatten Menschenhände sie in Schutz genommen. Nikolaus' Mutter schaute sich suchend um, aber überall wurde gebaut, Zäune aus weißen frisch gebohlenen Brettern grenzten die Baustelle ab. „Interessant, wer diese Bäume einmal gepflanzt hat?“ fragte Nikolaus plötzlich. „Na ja, na ja, das ist doch unser Park!“ „Nikolaus, das ist unser Park“, wiederholte sie händelstreichend und hüpfte sogar wie ein kleines Mädchen. Mutti lachte hell auf und in ihren Augen standen zwei große Tränen. „Warum weinst du, Mama?“ „Ich weine nicht, Dummerchen, ich freu' mich. Das war 1960 im Oktober. Unsere 5b hatte eine neue Klassenleiterin, sie hieß Veronika Friedrichowna. Einmal schlug sie uns vor, eine kleine Grünanlage auszulagern. Wir gingen Mittag essen, dann kamen wir alle wieder. Sie sagte, daß sie auch schon einen Platz gefunden hat. Zwischen zwei einstöckigen Häusern lag ein Stück Odland. In einigen Nachmittagen hatten wir es umgegraben, dann zeichneten wir alle zusammen den Plan unseres künftigen Parks auf. Wir nannten dieses leere Stück Land stolz: unser Park. In der Mitte machten wir ein rundes Blumenbeet, ein Halbkreis von Akaziensträuchern umschlang es, dann kam eine Reihe Pappeln und Ahorne. Während der Arbeit phantasierten wir, wenn

Selbstverwaltung in der Schule Nr. 11

Die Schule Nr. 11 ist im sozialistischen Wettbewerb im Lehrjahr 1977-1978 unter den Schulen der Stadt Siegerin geworden. Die Komsomolzen und Pioniere dieser Schule haben vor Jahren in einer großen Versammlung beschlossen, daß die Erziehung der Kinder die Sache der Schüler selbst ist. So entstand hier das Selbstverwaltungskomitee, das in drei Sektionen gegliedert wurde: die für den Unterricht, für gesellschaftliche Arbeit und für Sanitätswesen. Alle drei Sektionen werden natürlich von Lehrern betreut, von Ida Karja-

kina, Iraida Kusnezowa und Walerina Gawrilenko. Aber die Lehrer machen den Sektionsleitern nur Vorschläge, wenn es not tut, sonst können sie sich völlig auf die Kinder verlassen. Lena Baifakowa aus der 9a ist Vorsitzende der Unterrichtssektion, sie erzählt: „Jeden Freitag versammeln wir uns zur Beratung und ziehen Schlußfolgerungen, diesmal stellte es sich heraus, daß die 7b zu viel Zweien geschnappt hatte. Wir gingen zur Klassenstunde hin. Viele Faulenzer bekamen rote Ohren. Wir beauftrag-

ten die starken Schüler, den schwächeren zu helfen. In einer Woche müssen sie ihre Noten verbessern, sonst besuchen wir ihre Eltern, rufen das Gewerkschaftskomitee ihrer Eltern an. Und das hilft.“ Lena ist selbst eine gute Schülerin und eine aktive Komsomolzin, mit ihrem Eifer steckt sie die Pioniere an. Die Fünftkläbler Kairat Uralbajew und Wowa Redin sorgen in ihrer Klasse 5a für Disziplin und Ordnung. „Von Anfang des Lehrjahres waren wir außer Rand und Band, jetzt haben wir uns nach den Ferien ein wenig beru-

higt. Die Klassenordner kommen ihren Pflichten gut nach. Wir führen ein Tagebuch der Klasse. Ende jedes Monats ziehen wir das Fazit. Im September war das Resultat nicht besonders gut, aber wir ändern uns zum besten“, sagten diese gescheiterten Jungen. In der Schule ist es sehr sauber, obwohl man hier in zwei Schichten unterrichtet. Die Möbel sind blitzblank, die Bücher in der Bibliothek — in ausgezeichnetem Zustand. Dafür sorgt die Sanitätssektion. **Eise HERMANN**
Aktjubinsk

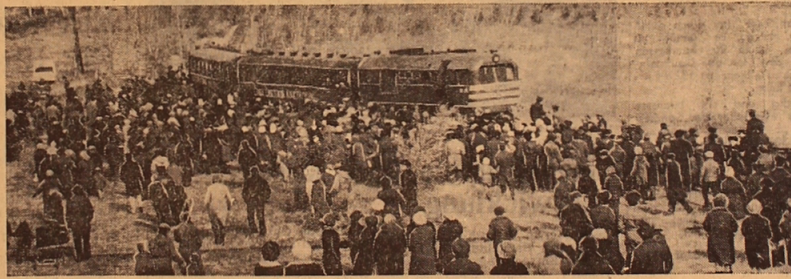


Ade, Pionierhalstuch!

Zum Pionierappell erschienen diesmal Oktoberkinder aus der 3. Klasse und Pioniere aller Altersstufen. Heute, am Vorabend des 60. Geburtstages des ruhmreichen Leninschen Komsomol, werden die Pioniere aus der 8. Klasse den Enkeln Lenins zum erstmaligen roten Halstücher umbinden, sie selbst werden in die Komsomolorganisation aufgenommen. Die Dreiklässler haben sich zu diesem Fest gut vorbereitet, sie haben die Geschichte der W.-I.-Lenin-Pionier-

organisation erlernt, Bücher über Heldentaten der Pioniere gelesen. Die besten Schüler aus der achten Klasse, die heute das Komsomolabzeichen erhalten, haben sich mit der Geschichte der Jugendorganisation, mit den Heldentaten der Mädchen und Jungen im Kampf und in der Arbeit, mit den Materialien des Komsomolkongresses vertraut gemacht und sich mit Veteranen getroffen. Die Aktivistin Galja Beshelewa, Marina Schreibmann,

Tanja Jewlojewa, Lena Kusnezowa sind unter den Würdigen. **Lene MEISTER,** Schulkomsomolsekretärin **Schule Nr. 3, Zelinograd** **Im Bild: In dieser Sitzung des Komsomolkomitees wurde Marina Schreibmann in die Komsomolorganisation aufgenommen.** **Foto: Viktor Krieger**



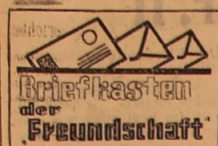
Eine große Sache

Heinrich Stoller merkte, daß seine Schüler aus der 4. Klasse ein neugieriges Völkchen sind und außerdem liebten sie das Wandern. Und wenn sie jemandem die Frage „Wie war es damals, während des Krieges?“ gestellt hatten, dann hörten sie mit weit aufgerissenen Augen zu. „Sie verstehen zuzuhören“, dachte der Lehrer und sagte ihnen eines Tages: „Wenn ihr die Erzählungen der Alteinwohner schon gern anhört, so wäre es da nicht besser, wenn ihr bei den Ferienausflügen in die umliegenden Dörfer solche Geschichten aufschreibt?“ Die Idee gefiel allen, und nun stellten sie bei Gelegenheit den alten Leuten allerlei Fragen: wie das Dorf früher hieß, und warum es jetzt so heißt, und wessen Denkmal am Wegrand steht. Wenn sie dann heimkehrten, schüttelten sie dem Lehrer ihre „Schatz“ aus. Er lobte sie und gab ihnen neue Aufgaben. Fast in jedem Haus ihres heimatlichen Sowchos „Sawety Lenina“ war jemand im Krieg gewesen, viele sind nicht wiedergekommen. Sie sollten die Namen der im Krieg Gefallenen feststellen und Näheres über sie bei ihren Verwandten und Freunden erfahren. Im benachbarten Kolchos „Krasnaja Swesda“ entdeckten sie gleich fünf Namen. Dann noch und noch... Seitdem sind vier Jahre vergangen. Die Roten Pfadfinder sind heute in der 8. Klasse. Sie haben Dutzende Namen entdeckt und Menschenschicksale erforscht, und die Dorfleinwohner sind ihnen von Herzen dankbar. Zusammen mit ihrem Lehrer waren sie in Wolgograd, Kiew und Brest, wo ihre Landsleute kämpften und ihr Leben hingaben. In ihrer Schule bewahren sie mehrere Alben mit Fotos, Dokumenten, Briefen über ihre heldenhaften Landsleute auf. Sie zeigen diese Gegenstände ihren jüngeren Kameraden und lehren sie ihre Heimat heiß lieben. **Nora FROH**
Gebiet Tschimkent

Nikolai TSCHERKASCHIN
Einzelheiten
Ein Füchlein kroch aus dunklem Bau. Ihm folgten noch drei Brüder. Sie blinzelten im Sonnenlicht und streckten ihre Glieder. Frau Reineke mit Mutterstolz schritt zu den netten Jungen und leckte sie voll Zärtlichkeit mit warmer weicher Zunge. Dann war sie eine Zieselmaus den Kleinen vor die Läufe: „Jetzt lernt mal, wie man doch still! ohne Geäufe!“ Ein Bild, wie es die Ahnen sahn in längst verschollenen Zeiten. Um wieviel schöner ist die Welt durch solche Einzelheiten, Deutsch von **Woldemar Herdt**

David JOST
Flugzeug und Lok
Es fliegt so frei im Himmelsraum, wenn nötig, schlägt's 'nen Purzelbaum. Im Sturzflug geht es nieder dann und hält am Orte spielend an. Es seufzt die Lok und spaltet sich: „So etwas ziemt sich nicht für mich.“

Tina MAIER



Sie geben nicht auf

„Die Rentner sind im Sowchos immer eine gute Hilfe. Sie sind nicht mehr bei physischen Kräften, helfen sie mit gutem Rat manchen Engpass in der Produktion beheben...“

„Auf Wiedersehen. Nächstes Jahr treffen wir uns auf der Tenne wieder.“ sagte der Alexander Karli Jordan beim Abschied.

Woldemar LIEGERT Gebiet Zelinograd

Stolz der Stadt

Die Bergarbeiterstadt Kenau ist selbst noch jung und begehrt doch schon den 20. Gründungstag der Lehranstalten, auf die die ganze Stadt stolz ist.

Hohe Anerkennung wie der Schüler so auch der Eltern hat das Schulensemble erworben, das ein solches „solides“ Repertoire aufweisen hat.

Eleonore LEVITSKAJA Gebiet Tschimkent

Vergiftung eingelöst

Im Majakowski-Sowchos, Rayon Jessil, gibt es Ehepaar Eise und Otto Dehl, die als Fleischkombi Arbeiter viele Jahre ohne Unterbrechung in der Viehzucht seine Frau Eise steht ihm sechshundig zur Seite.

Arbeit und Hobby

„Ja, fast alle Absolventen, die an der Arbeit unserer Station Junger Techniker aktiv teilgenommen hatten, haben sich technische Berufe gewählt.“

Über die Station Junger Techniker, über die Geräte für die Ausstellung der technischen Arbeiten der Kinder, über den Wettkampf der Automodelle...

Das Ehepaar mästet schon vier Jahre gemeinsam Jungochsen für die Abgabe an das Fleischkombinat.

Die heutigen Arbeitsergebnisse sind noch besser. Eise und Otto halten sich verpflichtet, den Plan der Rindermast zum ersten Jahrestag der neuen Sowjetverfassung...

Alexander UNGEFUG Gebiet Turgai

Aufgaben für drei Jahre vorfristig

Die beste unter allen Brigaden im Trust „Uralsipromtol“ ist die Komsozlen- und Jugendbrigade der Stuckarbeiter...

Hohe Produktionskennziffern erzielen die Arbeiter der Komsozlen- und Jugendbrigade...

Die besten Arbeiterinnen wurden zum Ehrenamt „Meister goldener Hände“ ernannt...

Anatol DOTZ Uralik

Lohnzahlung durch Sparkassen

In letzter Zeit wurde in Alma-Ata viel getan, um die Lohnauszahlung an die Arbeiter und Angestellten der Betriebe und Anstalten durch die Sparkassen zu verbessern.

Sachkundig und mit Interesse führen die Mitarbeiter der Sparkassen die obengenannte Arbeit aus.

Alma-Ata Viktor OTT

Glückwunsch

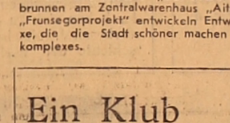
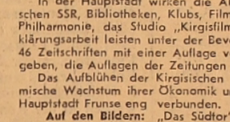
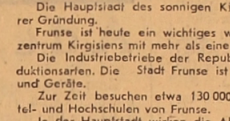
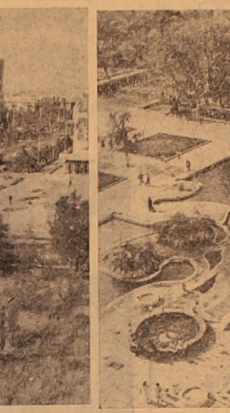
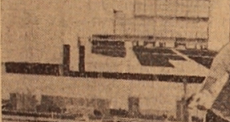
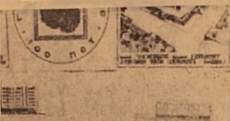
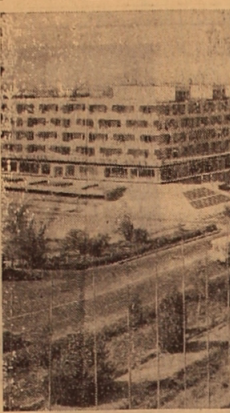
Für Katharina und Klemens HAAF aus Wikenjebek, Gebiet Kusanai, zu ihrer goldenen Hochzeit.

Mit vollem Kräfteinsatz

Das Kollektiv der Kupferaufbereitungsfabrik in Balchasch, mehrfacher Sieger im sozialistischen Wettbewerb...

Die Fabrik auf das Zweifache vergrößert. Entsprechend den Zielen des kommunistischen Aufbaus...

Hebung des kulturellen Niveaus der Sowjetmenschen verbunden. Die Aufbereiter vereinen geschickt ihre Produktionstätigkeit...



beträgt mehrere tausend Rubel. Nach Absolvierung der Abendhochschule wirkten A. Kasjanow, J. Schwallin, A. Ponomarenko als Ingenieure.

Es gibt hier zahlreiche Arbeiter, die dem Betrieb 20-30 Jahre ihres Lebens gewidmet haben.

Valentina KULAKOWA

Die Gastreise des „Sowremennik“-Theaters

„Der Stärke und der erfruchteten Eindrücke von unserer Gastreise in die DDR ist das große Interesse, das in diesem Land für die sowjetische Theaterkunst gezeigt wird.“

Das „Sowremennik“-Theater habe an den Sprechbühnen-Festspielen der sozialistischen Länder teilgenommen.

Die Regisseurin sagte ferner: „Wir sind den deutschen Zuschauern für die Herzlichkeit, die Aufmerksamkeit und Zuneigung dankbar.“

„Während der Festspiele konnten wir uns ein weiteres Mal davon überzeugen, daß solche schöpferischen Wettbewerbe helfen, die Zusammenarbeit zu vertiefen und die Freundschaft zwischen den Völkern unserer Länder zu festigen.“

(TASS)

Monographie über kulturelle Entwicklung

Der erste Versuch einer systematischen Darstellung der kulturellen Entwicklung Chinas im letzten Vierteljahrhundert ist die Monographie „Geschichte der Kultur der VR China (1949-1974)“.

Ein Klub für Eltern

Im Kulturpalast des Pawlodar-W.-I.-Lenn-Traktorenwerks wurde ein Klub „Familie und Schule“ eröffnet.

Neue Saison

Das Zelinograd M.-Gorki-Schauspielhaus beginnt die 24. Theatersaison.

Kulturleben der Republik

Die Kulturpalast des Pawlodar-W.-I.-Lenn-Traktorenwerks wurde ein Klub „Familie und Schule“ eröffnet.

Festtage der Musik

Vergangene Woche begannen im Gebiet Uralik Festtage der Gegenwartsmusik der Komponisten Kasachstans.

Unsere Anschrift: 473027 Kazachskaja SSR, g. Zelinograd, Dom Sowetow, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFONE: Chefredakteur - 2-19-09, stellvertretende Chefredakteur - 2-17-07, 2-06-49, Chef vom Dienst - 2-16-51, Sekretariat - 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Parteipolitische Massenarbeit - 2-76-56, Wirtschaft - 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb - 2-17-15, Kultur - 2-14-96, Kommunistische Erziehung - 2-56-45, Literatur - 2-18-74, Leserbüro - 2-77-11, Korrektur - 2-37-02, Buchhaltung - 2-79-84, Fernruf - 72.

Rinaldo SCHMIDTLEIN

KORRESPONDENTENBÜROS: Alma-Ata, Tel. 44-30, Karaganda, Tel. 5-49-31-24, Dschanbul, Tel. 5-19-02

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65114

Redaktionskollegium Herausgeber: «Sozialistik Kasachstan»